

gen in Form von Bebauungsplänen bzw. POS zu schaffen haben. Eine Vorgehensweise, die von manchem kommunalen Vertreter mit Argwohn gesehen wird...

7.4.3 Verkehr

Die Abstimmung in Fragen grenzüberschreitender Verkehrsinfrastruktur ist angesichts der großen Anzahl von Menschen, die alltäglich die Grenze passieren, um zur Arbeit zu gelangen, Bildungseinrichtungen aufzusuchen, sich zu versorgen oder ihre Freizeit zu verbringen, ein wichtiges Anliegen der Grenzgemeinden.

Im Bereich des ÖPNV sind zwei herausragende Projekte zu nennen: Die Buslinie Saarbrücken-Forbach (*City-Express*) sowie die *Saarbahn* Saarbrücken-Sarreguemines. Besagter *City-Express* wurde 1974 eingerichtet und wird gemeinsam von den *Saartal-Linien* und der französischen Gesellschaft *Forbus* betrieben. Täglich werden die 14 Buspaare von insgesamt etwa 300 Fahrgästen genutzt; davon sind rund 40 % Arbeitspendler und 40 % Einkaufspendler. Für die beteiligten Verkehrsbetriebe ist diese Linie rentabel (CETE DE L'EST 1995b:31). Seit Ende Oktober 1997 verkehrt zwischen dem Bahnhof Sarreguemines und Saarbrücken-Malstatt die erste Linie der *Saarbahn*, die in den nächsten Jahren in nordwestlicher Richtung (Riegelsberg-Heusweiler-Lebach) verlängert werden soll. Ihr Bau wird finanziert vom Bund, dem Saarland sowie den anzuschließenden kommunalen Gebietskörperschaften. Dieses bimodale System ist in der Lage, sowohl Straßenbahngleise als auch bestehende Bahnstrecken der Deutschen Bahn bzw. der SNCF zu nutzen. Letzgenannter Aspekt ist insofern besonders interessant, als die Gemeinden bzw. Kreise im Zuge der Rekommunalisierung des Schienenpersonennahverkehrs in Deutschland und ähnlicher Tendenzen bei der französischen Staatsbahn künftig auch Zugriff auf den lokalen bzw. regionalen Eisenbahnverkehr haben werden. In diesem Zusammenhang wird von den Gemeinden im *Bassin houiller* derzeit intensiv über eine Erweiterung des Saarbahnnetzes in Richtung Forbach-St. Avold bzw. Freyming-Merlebach diskutiert. Womöglich kommt auch eine Verlängerung der ersten Linie über Sarreguemines hinaus in Richtung Bitche in Betracht (Républicain Lorrain v. 16.2.1996, 26.2.1996; Saarbrücker Zeitung v. 7.2.1997, 22./23.3. 1997). Begünstigt werden die Bemühungen um einen effektiven grenzüberschreitenden ÖPNV durch ein gemeinsames Kommuniqué des saarländischen Ministers für Umwelt, Energie und Verkehr und des Präsidenten des Generalrats des Departement Moselle. Dieses sieht, neben infrastrukturellen Verbesserungen, auch die Schaffung eines gemeinsamen grenzüberschreitenden Tarifsystems für den Bus- und Bahnverkehr vor (Saarbrücker Zeitung v. 8./9.3.1997).

Auch im Bereich des Güterverkehrs engagieren sich die Grenzgemeinden für gemeinsame Lösungsansätze. Das umfassendste Vorhaben ist hier die Einrichtung eines von der Landeshauptstadt Saarbrücken und der Stadt St. Avold getragenen Güterverkehrszentrums, der sogenannte *Europort* in St. Avold. Mangels verfügbarer Flächen auf saarländischer Seite kam man überein, dieses Logistikdienstleistungszentrum unter Saarbrücker Beteiligung in St. Avold anzusiedeln. Mit einem EU-Zuschuß von rund einer Million ECU (INTERREG I) entstanden dort Flächen und Gebäude für Lager und Verwaltung, die heute 26 Transport- und Logistikunternehmen beherbergen, in denen etwa 500 Personen beschäftigt sind (SECRÉTARIAT PERMANENT 1996:10). Ferner sind in diesem Zusammenhang die geschaffenen bzw. erneuerten grenzüberschreitenden Fuß- und Radwegeverbindungen im oberen Saartal zu nennen, darunter die Fußgängerbrücke zwischen Kleinblittersdorf und Grosbliederstroff sowie zwischen Sitterswald und Sarreguemines.

7.4.4 Ver- und Entsorgung

Als weiterer Schwerpunkt der kommunalen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit läßt sich der Bereich der Abwasserbehandlung anführen. So werden beispielsweise Abwässer der Gemeinde Großrosseln in der Kläranlage Forbach-Marienau behandelt, während die Abwässer aus Schoeneck zur Kläranlage Völklingen geleitet werden. Der südliche Teil der Gemeinde Kleinblittersdorf ist an die Kläranlage